Montag, 19. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8318. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rϑ 15 Sgr Auswärts 1 Rϑ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Berlin, 19. Jan. Die Preußische Bank hat den Wechseldiscont auf vier Prozent, den Lombard-Zinsfuß auf fünf Prozent herabgesetzt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 18. Januar. Bei der heutigen engeren Wahl erhielt Sonnemann 7185 Stimmen (gegen 5016 am 10.) und Dr. Lasker 5685 Stimmen (gegen 4353 am 10.) Sonnemann ist somit gewählt. Die Socialdemokraten stimmten in Folge erneuter Weisung Seitens des Präsidenten des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins, Hasenclever, für Sonnemann.

Weimar, 18. Jan. Der ordentliche Landtag des Großherzogthums ist heute in der herkömmlichen Weise eröffnet worden. Die für den Landtag bestimmten Vorlagen umfassen ein neues Volksschulgesetz, eine neue Gemeindeordnung, die Einführung von Friedensgerichten und ein neues Wahlgesetz. Das neu gewählte Präsidium des Landtags besteht aus den Abgg. Fries (Präsident), Brehm und v. Rothenhan.

Wien, 18. Jan. Die heutige „Presse“ bestätigt, daß die italienische Regierung gelegentlich der letzten Ernennung von neuen Cardinälen eine Circulardepesche an ihre Gesandtschaften im Auslande gerichtet und in derselben die vollständige Unabhängigkeit und Freiheit des bei dem Tode des Papstes nothwendigen Conclaves in aller Form verbürgt habe. Das Blatt fügt hinzu, die in dieser Circulardepesche gebotenen Bürgschaften seien von den meisten auswärtigen Regierungen sehr befriedigend aufgenommen worden.

Petersburg, 18. Jan. Der Feldmarschall, Generaladjutant Graf v. Berg ist ernstlich erkrankt.

Die Reichstagswahlen und das Militärgesetz.

♯ Berlin, 18. Januar.

Trotz der großen Zahl noch ausstehender engeren Wahlen kann das Ergebniß der Reichstagswahlen nicht mehr zweifelhaft sein. Die nächste Frage von grundsätzlicher Bedeutung, welche der neue Reichstag entscheiden soll, ist die gesetzliche Fixirung der Friedenspräsenzstärke des Heeres. Darin liegt der Angelpunkt des Militärgesetzes und lediglich des Militärgesetzes wegen soll der Reichstag vor Herbst berufen werden. Begnügt sich die Regierung mit jährlichen Bewilligungen für das Heer im Wege des Etats, so liegt gar keine Veranlassung vor, schon vor der im Herbst stattfindenden Aufstellung des Etats pro 1875 die Militärfrage zu erörtern. Welche Aussichten gewährt nun das Ergebniß der Wahlen der Regierung für ihre Absichten? Antwort: Gar keine. Die Zahl der unbedingten Anhänger der Regierung in dieser Frage ist von 90 auf 47 zusammengeschmolzen, von einem Viertel der Reichstagsmitglieder auf ein Achtel (die beiden conservativen Fractionen). Die systematischen Oppositionsparteien (Clerikale, Polen, Socialdemokraten) sind von 87 auf 118 Köpfe gewachsen. Die Entscheidung liegt bei den drei liberalen Parteien. Da hat sie freilich immer gelegen. Aber innerhalb derselben ist die Entscheidung mit dem fortgesetzten Schmelzen der conservativen Seite mehr und mehr nach links geschoben. Im constituirenden Reichstage hatten die 10 National-Liberalen, welche am meisten nach Rechts neigten, die Entscheidung in der Hand. Im ersten deutschen Reichstage fiel die Entscheidung in die Mitte der national-liberalen Partei (Miquel, Bennigsen, Forckenbeck). Jetzt fällt sie hart an die Grenze zwischen National-Liberalen und Fortschrittspartei, in die Hand des Abg. Lasker, welcher bisher in allen Militärfragen (Pauschquantum, Strafgesetzbuch, Offizierservis) sich in der Minorität zusammen mit der Fortschrittspartei befunden hat. Es braucht von 150 National-Liberalen nur ein einziges Sechstel den Ansprüchen der Regierung gegenüber mit der Fortschrittspartei zu stimmen, so sind die Forderungen abgelehnt.

Damit soll nicht gesagt sein, daß die Festsetzung einer Friedenspräsenzstärke durch Gesetz überhaupt bei einer nennenswerthen Zahl von Nationalliberalen, geschweige denn bei fünf Sechsteln derselben, Beifall findet.

Die jetzige Zumuthung, für ewige Zeiten eine Friedenspräsenz von 400,000 Mann zu bewilligen, geht ja über das dreijährige Pauschquantum, den Entwurf der norddeutschen Bundesverfassung, überhaupt über Alles hinaus, was einem Reichstage jemals angesonnen worden ist. Im Jahre 1867 wollte man gerne auch eine Friedenspräsenz dauernd bestimmen, aber in Verbindung mit einem Geldansatz von 225 Thlr. pro Mann. Die Mäßigkeit des letzten Satzes nöthigte bei den steigenden Preisen die Regierung, mit einer geringeren Präsenz sich zu begnügen, die eine Ziffer corrigirte also die andere. Gleichwohl äußerte schon 1867 Forckenbeck, daß selbst eine solche Festsetzung auf die Dauer gleichbedeutend sei mit der Vernichtung des Budgetrechts, der vollständigen Unabhängigkeit der Militärverwaltung vom Reichstage. Die jetzige Forderung bedeutet nun aber nicht blos ein eisernes Budget, sondern ein in eisernem Gitter beständig wachsendes Budget, da ja die Kosten für den einzelnen Mann mit den steigenden Preisen wachsen müssen. Auch mit dem „umwölkten Horizont“ wird man sich nicht den Blick verwirren lassen. Umwölkter als 1867 ist er doch nicht. Kriege aber können auch, wie 1870 gezeigt hat, bei anscheinend heiterer Luft ausbrechen. Die augenblickliche politische Situation kann niemals für den Umfang der anzustrebenden Wehrhaftigkeit maßgebend sein. Die liberale Partei ist auch niemals darauf ausgegangen, diese Wehrhaftigkeit zu vermindern, sondern nur mit zulässig geringerem Aufwand an Geld- und Arbeitskräften zu sichern. Was wirklich nöthig ist, hat der Reichstag stets bewilligt, so zuletzt noch 162 Millionen extraordinär für Festungen, neue Gewehre und Geschütze, Marine u. dgl. Nicht auf Unabhängigkeit von Frankreich, sondern auf Unabhängigkeit vom Reichstage, dem jetzigen und seinem Nachfolger kommt es der Regierung an. Die Gefahr aber, daß der Reichstag einen Akt der Selbsterniedrigung vornehmen wird, ist wie gesagt, nicht mehr vorhanden. Eine Friedenspräsenz wird von der Majorität immer nur von Jahr zu Jahr bewilligt werden. Fürst Bismarck setzt sich, wenn er gleichwohl auf seiner Forderung beharrt, einer eclatanten Niederlage aus. Man sollte daher, wenn man auf den übrigen Theil des Militärgesetzes keinen sonderlichen Werth legt, dasselbe gar nicht erst einbringen und sich mit einer ganz kurzen formellen Session begnügen, welche vor Ostern durch die vorhergegangene Auflösung allerdings nothwendig ist.

Danzig, den 19. Januar.

Der von Mallinckrodt provocirte Zwischenfall im Abgeordnetenhause hat wohl nur deshalb so großes Aufsehen gemacht, weil, durch die Wahlen erregt, die Gegensätze zwischen den loyalen und den reichsfeindlichen Parteien sich jetzt besonders zugespitzt haben. Daß der Führer der Clerikalen nicht in offener Interpellation, Auge in Auge, den Kanzler zur Rede stellte wegen der Enthüllungen Lamarmora's, sondern den Fürsten Bismarck in dessen Abwesenheit so nebenbei verdächtigt, entspricht der hämischen Tactik dieser antinationalen Römlinge vollkommen. Neues oder Ueberraschendes aber hat weder er noch der Kanzler in seiner kräftigen Abführung uns gesagt. Und deshalb braucht die „Nordd. Allg. Ztg.“ nicht die Majorität anzuklagen des befremdenden Stillschweigens wegen, welches mit Ausnahme Lasker's, das ganze Haus beobachtete. Wir Deutschen lieben es nicht, bei derlei Gelegenheiten große Scenen aufzuführen, die Arbeit nur ihretwillen lange zu unterbrechen. Die Besorgniß, daß die Regierung in diesem Kampfe für isolirt stehend gelten könne, hat Niemand und deshalb genügt es, wenn solche Angriffe einmal derb und entschieden zurückgewiesen werden. Und das ist geschehen.

Die Annahme des Civilehe-Gesetzes ist fest gesichert, nachdem gegen die Fassung der freien Commission von der Regierung kein Widerspruch erhoben worden ist. Danach sollen bekanntlich über das Bedürfniß, andere als Gemeindebeamte mit dem Civilact zu betrauen, so wie über die zu ernennenden Personen der Kreisausschuß, resp. die Stadt- oder Gemeindebehörden gehört werden. Das Herrenhaus wird die Beschlüsse ohne Zweifel seinerseits annehmen, und das Gesetz ist damit im Hafen.

In Oesterreich werden es die Römlinge durch ihre starre Ablehnung jeder Transaction mit der bürgerlichen Staatsgewalt hoffentlich auch bald dahin bringen, daß die Regierung weiter geht, als sie ursprünglich selbst Willens war. Alle angebotenen Concessionen in der Frage der Einführung des Schulgesetzes in Tirol haben sie verworfen, sie verbieten die Verkündigung eines verfassungsmäßig zu Stande gekommenen Landesgesetzes in dieser Provinz. Wenn der Staat sich nicht bedingungslos der Allmacht der Curie unterwerfen will, so darf er dies unmöglich dulden.

Die inneren Angelegenheiten Frankreich's verwirren und verfahren sich immer mehr. Drakonische Gesetze, Freiheitsberaubungen, Rechtsschmälerung sind Waffen, welche in diesem Lande der herrschenden Partei zwar immer zu augenblicklichem Erfolge, noch sicherer aber stets zu schnellem Ruin verholfen haben. Befestigung ihrer Herrschaft ist auch jetzt das einzige Streben der augenblicklichen Machthaber; daß das Land zu Grunde geht, die innere Opposition wächst, alle Geschäfte stocken, das kümmert die Ehrgeizigen nicht, die am Ruder stehen. Und sollten die Franzosen, wenn zu diesen materiellen Schädigungen noch die Verluste an Freiheit und Rechten kommen, gar zu widerspenstig werden, so muß eine Action nach außen helfen, zu der die Generale und die Priester unausgesetzt schüren.

Alle Beruhigungen und Dementis beweisen da wenig, die treibenden Elemente im Volke waren noch immer stärker als jede Regierung und diese fordern Revanche, einen Kreuzzug nach Italien einen Rachekrieg gegen Deutschland. Das Ministerium mag immerhin die Gelegenheit der Interpellation du Temple ergreifen, um seine Freundschaft für Italien zu versichern; wenn sie nicht den anmaßenden Factionen gegenüber den Muth besitzt, das Kriegsschiff, welches den Papst schützen soll, zurückzurufen, so wird man ihr auch die Energie nicht zutrauen, sich dem Andrängen der Generale und Priester später zu widersetzen. Und daß diese nicht länger warten wollen, sieht man aus mancherlei Anzeichen.

Aus Spanien kommt wenig Neues. Serrano hofft mit einigem Grund auf baldige Anerkennung seiner Regierung durch die europäischen Hauptmächte. Auch College Mac Mahon soll, da er vorläufig die Sache der ihm sympathischeren Carlisten für aussichtslos hält, entschlossen sein, mit dem Marschall-Präsidenten jenseits der Pyrenäen in offizielle Verbindung zu treten.

Die Engländer wurden durch die Nachricht, daß der König von Dahomey sich an der Goldküste mit den Aschantis zum Kampfe gegen sie verbündet habe, in Schrecken gesetzt. Man dementirt jetzt diese Nachricht zwar, allein dennoch werden neue Truppen hingeschickt, da man bis Ende März den Krieg zu beendigen wünscht, dessen Fortsetzung, wegen der späteren ungünstigen Jahreszeit, andernfalls auf längere Zeit verschoben werden müßte. Der Krieg gegen die Kaffern von Natal hat mit einer Niederlage der Letzteren seinen Abschluß gefunden.

Deutschland.

△ Berlin, 18. Jan. Die Ausschüsse des Bundesraths haben gestern die Berathung des Reichs-Militärgesetzes beendet und die Vorlage mit einigen Modificationen angenommen. Zu lebhaften Erörterungen führten die Bestimmungen, welche die Entziehung von der Dienstpflicht betreffen. Man hat sich veranlaßt gesehen, an der Hand der Erfahrungen, welche man namentlich den Auswanderungen gegenüber gemacht hat, die bisherigen Strafbestimmungen zu verschärfen. Es werden Seitens des Bundesrathes die Arbeiten für den Reichstag jetzt um so mehr gefördert werden, als die Berufung desselben für einen früheren Termin, wie bisher, beabsichtigt ist. Es gilt als feststehend, daß der Reichstag seine Thätigkeit in der ersten Februarwoche beginnen wird — sind wir recht berichtet, schon am 5., spätestens aber am 9. Februar). — Während der einleitenden Geschäfte, also wenige Tage, wird der Landtag neben dem Reichstage thätig sein, dann aber dessen ausdrückliche Vertagung auf Grund eines herbeizuführenden Beschlusses beider Häuser des Landtages eintreten. Der Reichstag wird vor Ostern geschlossen, der Landtag dann nach Ostern bis gegen Pfingsten fortarbeiten und, wie man beabsichtigt, in dieser Zeit wenigstens den größten Theil der ihm jetzt unterbreiteten Vorlagen erledigen. Das Civilehegesetz gelangt am Mittwoch an das Herrenhaus, das Budget wird sodann ununterbrochen fortberathen und vor Ablauf dieses Monats, wenn auch unter Hinzunahme von Abendsitzungen, im Abgeordnetenhause festgestellt. Die völlige Erledigung des Staatshaushalts und des Civilehegesetzes bis zum Beginn der Reichstagssession bilden die nächsten Aufgaben des Landtages. — Die Angabe,

---

Stadt-Theater.

Vor Kurzem erst hatten wir Veranlassung, einer Vorstellung von Meyerbeer's „Afrikanerin“ zu gedenken, die nun mit Fräul. Marianne Brandt als Selica zur Wiederholung gelangte. Wie diese Oper überhaupt an jenen Inconsequenzen und Ungereimtheiten der Handlung, welche Richard Wagner so energisch bekämpft, nichts weniger als arm ist, wie sie zwar einen gewissen abenteuerlichen Reiz ausübt, ohne aber durch organische Entwickelung der Charaktere, den Bedingungen eines guten Drama's entsprechend, ein tieferes Interesse zu erregen, so ist auch die Selica trotz der reichen und effectvollen gesanglichen Ausstattung, an der es Meyerbeer ja niemals fehlen läßt, weit entfernt davon, eine ähnliche Theilnahme hervorzurufen, wie die Alice im „Robert“ oder die Valentine in den „Hugenotten“. Die Buntheit der Handlung und die beständig wechselnde Scenerie der Oper hat auch der Musik ein mosaikartiges Gepräge gegeben. Eine Fülle charakteristischer Details springt uns daraus entgegen, sie wirkt sinnlich reizend und spiegelt den richtigen, wenn auch abgeschwächten Meyerbeer ab, aber Tonstücke von großem, breitem Gusse, wie wir ihn z. B. in dem meisterhaft aufgebauten Finale des ersten Actes finden, welches das eminente Talent des Componisten, imposante Massenwirkungen zu erzielen, voll und ganz zur Geltung bringt, finden sich im Verlaufe der Oper selten wieder. So hat auch die Rolle der Selica an schönen, theils warm empfundenen, theils virtuosenhaft ausgeschmückten Momenten keinen Mangel, aber es sind immer nur schnell vorübergehende Einzelnheiten, die sich selten zu einem die Stimmung festhaltenden und die Eindringlichkeit der musikalischen Motive steigernden Ganzen vereinigen. Eine der Hauptscenen der Selica ist das Duett mit Vasco im 4. Act. Es hat dem Componisten hier offenbar das berühmte Duo in den „Hugenotten“ vorgeschwebt. An Melodieanläufen fehlt es der Nachbildung in der „Afrikanerin“ gewiß nicht, immer aber sind es nur kurze Sätzchen, die sich in lockerer Verbindung aneinanderreihen und zu einem breit strömenden Melodienfluß, der in den Hugenotten so hinreißend wirkt, kommt es nicht. Auch ist die dramatische Situation an tief einschneidender Bedeutung nicht im mindesten jenem Vorbilde ebenbürtig. Wer vermag sich für diesen Vasco zu interessiren, der den süßesten Zauber der Melodie nur dazu verwendet, um der armen Selica Liebe zu heucheln! Die Selica ist auf der einen Seite heißblütig und leidenschaftlich, auf der andern weich und elegisch. Ueber diesen Eigenschaften hat jene Würde und Hoheit als Königin zu stehen, die Nelusco anzubeten nicht müde wird. Kommt dazu noch die pikante Maske und das phantastische Costüme, so sind Hebel genug vorhanden, um die Sängerinnen zu der Rolle zu reizen. Fräul. Brandt betonte vorzugsweise, bei sehr charakteristischer äußerer Repräsentation, die leidenschaftliche Seite der Musik und wurde darin durch ihr glänzendes, umfangreiches Organ und durch das Feuer ihres Vortrages in ausgezeichneter Weise unterstützt. Diese Vorzüge standen natürlich in dem bereits erwähnten Duo auf dem Höhepunkt der Wirkung, gaben aber nicht minder auch den Scenen des zweiten Actes, zunächst der durch technische Gesangsfeinheiten vorzüglich gefärbten Schlummerarie, dann dem Duett mit Vasco, mit der ergreifenden Cantilene: „Verleihet mir Kraft für meine Schmerzen“ u. s. w. ein eben so anziehendes, als erwärmendes Gepräge. In der Sterbescene, welche in jeder Beziehung mit Meisterschaft gesungen wurde, hätte die Künstlerin der darüber ausgegossenen Stimmung leidender Hingebung und rührender Resignation noch bemerkbarere Accente geben können, dem romantischen Tode unter dem Manzanillobaum an gebrochenem Herzen entsprechend, obgleich man davon, nachdem sich das Liebespaar im Rausche des Glückes getrennt hat, bei den Strichen der hiesigen Scenirung der Oper nicht das mindeste ahnt. Fräul. Brandt wurde von dem gedrängt vollen Hause selbstverständlich wieder durch die reichsten Beweise allgemeiner Sympathie ausgezeichnet. Von den übrigen Darstellern traten namentlich die Herren Brunner (Vasco) und Glomme (Nelusco) mit entschiedener Wirkung in den Vordergrund. M.

*** „Kanonenfutter.“ „Die Banditen.“ Das Rosen'sche Lustspiel ist bereits vor 5 Jahren hier, aber am Ende der damaligen Saison gegeben worden, und hat wohl deshalb weniger Wiederholungen als an andern Orten erfahren. Wie die meisten Stücke Rosen's ist auch „Kanonenfutter“ von etwas leichter Arbeit, aber wenn frisch und lebendig gespielt, von sehr erheiternder Wirkung. Mit den Charakteren nimmt es der Verfasser ebenso wenig wie mit den sonstigen Wahrscheinlichkeiten sehr genau. Sein Dialog ist lebhaft und witzig, hält aber nicht immer auf der Höhe des Lustspieltones. Die Hauptstärke Rosen's ist die Erfindung komischer Situationen und damit weiß er auch hier der Lachlust genügenden Stoff zu geben. Die beiden Hauptpartien des Stückes, der Journalist Körner und der Geheimrath Blume, befanden sich gestern in den besten Händen. Hr. Ellmenreich versteht es trefflich, in den gesellschaftlichen Plaudereien jenen Ton humoristischer Ueberlegenheit anzuschlagen und führte seinen Part zur befriedigendsten Wirkung durch, während Fr. Müller ihrerseits genügende Gelegenheit fand, ihr komisches Talent zur Geltung zu bringen. Die Damen v. Kaler (Constanze), Mundt (Emma) und Börner (Babette) und die Herren Gluth (Baron Welden) und Becker, der den schüchternen Joseph in sehr glücklicher Maske spielte, halfen bestens zum Gelingen des Ganzen mit. Hr. Franke gab in der kleinen Partie Bromberg's wieder ein Stück sehr wirksamer Charakteristik.

Die Offenbach'schen „Banditen“ sind bereits aus dem vorigen Jahre bekannt. Sie haben nicht den Erfolg der älteren Offenbach'schen Operetten gehabt, wohl hauptsächlich, weil ihnen die zweideutige Pikanterie dieser fehlt. Die gestrige Darstellung war eine recht abgerundete. Fr. Lang-Ratthey als Fragoletto und Herr Winkelmann als Flasacappa führten wieder ihre Partien mit ebstem Humor durch. Auch die drollige Charge des fürstlichen Schatzmeisters gab Hr. Lang wiederum sehr wirksam. Die übrige Besetzung war neu. Fräul. Mundt spielte die Fiorella keck und munter und wurde auch dem gesanglichen Theil der Rolle mit voller Sicherheit gerecht. Der Fürst des Hrn. Gluth, der Bramarbasso des Hrn. Hovemann und der Pietro des Herrn Franke leisteten soviel des Komischen, als ihnen die Verfasser der Posse auferlegt haben.

* Die neuen organischen Verwaltungsgesetze bereiten den Ausführenden manche augenblickliche Schwierigkeiten. Nicht leicht ist es, sich in den Geist und in die Form dieser großen, von den bisherigen fundamental verschiedenen Gesetzen einzuleben, stets Bescheid zu wissen in allem Detail. Ein Führer auf diesem neuen Wege muß daher sehr willkommen sein. Einen solchen bietet das „Handbuch zum practischen Gebrauch der Kreis- und Amts-Ordnung, sowie der Landgemeinde- und Polizei-Ordnung“ in den 6 östlichen Provinzen von Dr. H. A. Mascher (J. Bacmeister, Eisenach). Dasselbe enthält eine wohlgeordnete systematische Zusammenstellung aller die Verfassung und Verwaltung der Kreise, Aemter, Landgemeinden, so wie der Polizei betreffenden Gesetze, Verordnungen, Instructionen, Normativverfügungen. Es werden die Staatsbeamten der Regierung, die Landräthe, Amtsvorsteher, Polizeiverwalter, Bürgermeister nicht weniger über dieses gut zusammengestellte, reichhaltige Handbuch erfreut sein, als diejenigen Privatpersonen, welche die neue Gesetzgebung zur Mitwirkung bei öffentlichen Angelegenheiten heranzieht. Ihnen allen sei das Buch deshalb empfohlen.

daß der Vorrath ausgeprägter Reichsgoldmünzen in den Kassen reservirt werde, bezeichnet man von unterrichteter Seite als irrig; nur die K. Bank reservirt den Theil des Geldes, der zur Notendeckung erforderlich ist. — In dem Erscheinen der Druckschriften und stenographischen Berichte des Abgeordnetenhauses droht eine Stockung einzutreten. Die Setzer der Möser'schen Druckerei, welche mit der Lieferung betraut ist, haben, nachdem ihre bis in das Unglaubliche gesteigerten Ansprüche Seitens des Druckereibesitzers nicht mehr befriedigt werden konnten, mit Arbeitseinstellung gedroht und begannen, diese Androhung auszuführen. Es ist in der Absicht, diese Angelegenheit in der morgenden Sitzung des Abgeordnetenhauses zur Sprache zu bringen.

WT. Bei dem heutigen in Anwesenheit der Kaiserin und des Kronprinzen abgehaltenen Ordens- und Krönungsfeste sind u. A. folgende Ordensauszeichnungen verliehen worden: Oberpräsident v. Jagow Rother Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub; Professoren Bardeleben, Beseler, du Bois-Reymond, Vicepräsident des Obertribunals Heineccius, Präsident des Oberkirchenrathes Herrmann, Gesandte v. Keudell und v. Magnus, sämmtlich Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub; — Legationsrath Aegidi, Geh. Oberregierungsrath Dr. Hahn (Preß-Büreau), Professor Virchow Rothe Adlerorden 3. Classe mit der Schleife, und Director des statistischen Büreaus Geh. Rath Engel Rothen Adlerorden 3. Klasse.

* Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat in ihrer letzten Sitzung den Fonds zu den Alterszulagen für die Elementarlehrer pro 1874 um 400,000 Thlr. zu verstärken beschlossen; der Regierungscommissar stimmte diesem Beschlusse zu.

* [Zu den Reichstagswahlen.] Das bisher noch fehlende Resultat in dem 9. Potsdamer Wahlkreise ist engere Wahl zwischen v. Diederichs (nat.-lib.) und v. Watzdorf (cons.). Außerdem wird berichtigt, daß auch im Großherzogthum Hessen eine engere Wahl stattfinden muß, wo zuerst die Wahl eines Nationalliberalen gemeldet war. Da inzwischen eine engere Wahl in Frankfurt a. M. (s. tel. Nachr.) bereits entschieden ist, so stehen noch 46 zur Entscheidung und zwar 36 innerhalb des preußischen Staates.

— Die Vorstände der Berliner Wahlkreise ventiliren die Frage, ob es sich nicht empfehle, einen reichsfreundlichen Elsässer für die Berliner Nachwahl als Candidaten aufzustellen.

— Für den 3. Berliner Wahlkreis ist an Stelle des Abg. Freiherrn v. Hoverbeck auch der hiesige Prof. Dr. Leo als Candidat in Aussicht genommen.

— In Mainz findet am 24. d. engere Wahl zwischen dem Ultramontanen Moufang, der rechten Hand Ketteler's, und dem Nat.-Lib. Görz statt. Die Entscheidung liegt hauptsächlich in den Händen der Socialdemokraten, die Ultramontanen sind mit ihnen sofort in Unterhandlungen eingetreten, und die Socialdemokraten werden — wie der „N. Fr. Pr." gemeldet wird — nach einem Parteibeschluß für die Ultramontanen stimmen, weil nach ihrer Meinung ihre Zwecke am meisten durch diese gefördert werden.

— Von den Abgeordneten Miquel, Lasker und Genossen ist als Zusatz zum Civilehegesetz folgender Antrag eingebracht worden: „Die königliche Staatsregierung aufzufordern, die den Geistlichen und Kirchendienern durch die Bestimmungen dieses Gesetzes in ihren Einnahmen entstehenden Verluste ermitteln zu lassen und entsprechend dem Ergebniß dieser Ermittelungen bei Vorlegung des Etats für 1875 Vorsorge für eine Entschädigung zu treffen, in dringenden Fällen aber auch schon im Jahre 1874 aus den der Staatsregierung zu Gebote stehenden Mitteln Abhilfe zu gewähren." — Ein ähnlicher Antrag ist auch von den Freiconservativen ausgegangen.

— Der ehemalige Oberbürgermeister Böck aus Liegnitz ist, wie der „Schl. Z." gemeldet wird, betreffs der noch zu verbüßenden Haftzeit durch den Kaiser begnadigt worden; die sofortige Entlassung aus der Haft ist gleichzeitig verfügt worden.

— Wie der „Wes.-Ztg." von hier telegraphisch mitgetheilt wird, cirkulirt in nichtamtlichen Kreisen die mit Vorbehalt aufzunehmende Nachricht, daß der Präsident des Revisions-Collegiums für Landesculturasachen, Oppermann, zum landwirthschaftlichen Minister in Aussicht genommen sei.

— An den Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen sind im verflossenen Monat 550,000 Thlr. bezahlt, welche den deutschen Eisenbahnen für regulativwidrige Benutzung ihrer Fahrzeuge während des Krieges 1870 und 1871 als Pauschquantum aus Reichsfonds bewilligt worden sind. Die von den einzelnen Eisenbahn-Verwaltungen dafür liquidirten Beträge erreichten eine bedeutend höhere Summe, doch haben sich die Interessenten nach vielen Verhandlungen mit dem ihnen zugestandenen Pauschquantum zufrieden gestellt erklärt. Die Summe ist nun auf die zum deutschen Eisenbahnverein gehörigen 44 Verwaltungen repartirt worden, den höchsten Betrag — 52,000 Thlr. — empfing die Saarbrücker Eisenbahn, den niedrigsten — 78 Thlr. — die Breslau-Warschauer.

— Die Gesammt-Ausprägung in Reichs-Goldmünzen stellt sich bis zum 3. Januar 1874 auf 1,016,373,730 Mark, wovon 818,931,260 Mark in Zwanzigmarkstücken und 197,442,470 Mark in Zehnmarkstücken bestehen. An Reichs-Silbermünzen und zwar in 1-Markstücken waren bis ebendahin 2,939,527 Mark 80 Pfennige ausgeprägt und zwar in 1-Markstücken 1,578,873 Mark und in Zwanzigpfennigstücken 1,360,654 Mark 80 Pfennige; an Reichs-Nickelmünzen und zwar in Zehn-Pfennigstücken 362,836 Mark 40 Pf.; an Reichs-Kupfermünzen 32,442 Mark 76 Pf.

— Die Republik San Marino in Mittel-Italien (1⅕ Quadratmeilen, 7000 Einw.) hat dem Kaiser Wilhelm und dem Kronprinzen das Großkreuz des heiligen Marino-Ordens geschickt und dabei den Wunsch ausgesprochen, einen diplomatischen Agenten beim Deutschen Reich ernennen zu dürfen. Fürst Bismarck soll darauf erwiedert haben, daß er auf diesen Vorschlag ganz gern eingehen will, nur dürfe der Agent der Republik kein deutscher Unterthan sein.

Posen, 18. Jan. In Sachen des „Tellus" finden zur Zeit, wie der hiesige Correspondent des „Czas" mittheilt, wichtige Berathungen mit hiesigen wie auswärtigen Finanzinstituten statt, als deren Resultat die Aufhebung des Concurses und die Einleitung des Liquidationsverfahrens zu erwarten stehe.

Breslau, 17. Januar. Der Fürstbischof wird am Sonntag, wenn er zum ersten Mal ohne Equipage sich in die Kreuzkirche zu Fuß begeben wird, von dem Domcapitel und der Domgeistlichkeit aus seiner Behausung abgeholt werden. Die „Schles. Volksztg.", welche diese Mittheilung bringt, erwähnt auch, daß eine Anzahl Katholiken sich dem Geleit anschließen werde. Das sieht einer Aufforderung zur Betheiligung an der Demonstration ähnlich, wie ein Ei dem andern.

Magdeburg, 17. Jan. In Stelle des verstorbenen Abg. Zuckschwerdt ist hier Prof. v. Sybel für das Abgeordnetenhaus aufgestellt worden und hat die Candidatur angenommen.

Fulda, 15. Jan. Unter allem Vorbehalt theilt der „Fuld. Anz." mit, daß das hiesige Domcapitel, als Wählercollegium, die Liste der für den hiesigen bischöflichen Stuhl aufgestellten Candidaten nach Rom schicken und dem Papste unterbreiten werde und zu dem Zwecke, daß der Papst, da die Regierung in dieser Angelegenheit einen Formfehler begangen habe, jetzt selbst direct den Bischof für Fulda ernennen möge.

Dessau. Auch im Landtage des Herzogthums Anhalt ist jetzt von einem geistlichen Abgeordneten der Antrag auf Erlaß einer Kirchenverfassung gestellt worden. Der Minister v. Larisch suchte die Angelegenheit zwar mit allerlei Ausflüchten hinauszuschieben, die Kammer ließ sich aber dadurch nicht beirren, sondern beauftragte den Abgeordneten Ursin, einen Geistlichen, mit der Ausarbeitung eines Entwurfs.

Cassel, 16. Januar. Bis auf vier: Roux (Spangenberg), Hoffmann (Thurnhosbach), Amelung (Herrenbreitungen), Frankfurth (Mitterode), ist jetzt gegen alle renitenten Pastoren auf Amts-Entsetzung erkannt.

Hannover, 17. Januar. Mehr als 30 der streng orthodoxen und der welfischen Partei angehörende Geistliche unserer Provinz haben hier über ihre Stellung gegenüber dem Gesetzentwurf, betreffend die obligatorische Civilehe, berathen. Man stand davon ab, gemeinsame Schritte gegen den Erlaß des Gesetzes selbst anzuregen, weil man sich davon keinen Erfolg versprach, beschloß dann aber einstimmig, daß die Geistlichen die Functionen eines Civilstandsbeamten und insbesondere die Vornahme des für die Eheschließung angeordneten Civilacts nach Maßgabe des betreffenden Gesetzentwurfs ablehnen müßten. Die Herren erwarten, daß das (ihnen gleichgesinnte) Landesconsistorium auf ein einmüthiges Handeln der gesammten lutherischen Geistlichkeit der Provinz in diesem Sinne hinwirken werde.

Holland.

Haag, 17. Januar. Nach offizieller Meldung aus Penang vom gestrigen Tage ist die wichtige Position der Atchinesen zwischen dem Missigit und Kotapotjoet von den holländischen Truppen genommen und die Verbindung zwischen den Atchinesen außerhalb des Kratons und der Besatzung des letzteren abgeschnitten. Denn der Haupteingang zum Kraton auf der Flußseite ist durch Barrikaden gesperrt, von Kotapotjoet aus befindet sich der Kraton schon unter der Wirkung des Gewehrfeuers. Die Holländer hatten bei dieser Unternehmung 17 Verwundete. Der Feind schlägt sich mit außerordentlicher Tapferkeit, die Belagerungsarbeiten der Holländer werden unter steten Gefechten fortgesetzt. Die Einnahme des Kratons darf, obschon sie Opfer kosten wird, als nahe bevorstehend betrachtet werden. Ein mit Briefen an den Sultan gesendeter Bote ist im Kraton getödtet worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 16. Jan. Die Nationalversammlung setzte die Berathung des Maire-Gesetzes fort. Mehrere eingebrachte Amendements wurden mit wachsender Stimmenmehrheit abgelehnt. Der erste Artikel des Gesetzes wurde genehmigt. (W. T.)

— Die Bonapartisten bereiten für heute, den Jahrestag der Beerdigung Napoleons III., eine neue Manifestation vor. Der Bischof von Troyes hat sich durch das Schreiben Eugenien's einschüchtern lassen und das Verbot der Abhaltung von Gebeten für Louis Napoleon aufgehoben. — Nach verläßlichen Berichten wird durch die Bestimmung, wonach für die Ausübung des Wahlrechts ein Alter von 25 Jahren erforderlich ist, der zehnte Theil der jetzigen Wähler ihres Wahlrechtes verlustig.

— Der Handelsstand von Havre protestirt gegen die neuen Steuerzuschläge und deren rückwirkende Kraft. Die Cigarrenmacherinnen von Toulouse machen große Kundgebungen, und wurde gegen dieselben Militär aufgeboten. In Montpellier ist unter den Jacquard-Webern Strike ausgebrochen.

— In der Donnerstag unter Vorsitz Mac Mahon's abgehaltenen Ministerraths-Sitzung wurde der Nothwendigkeit Ausdruck gegeben, die Kammer nach Votirung des Wahlgesetzes, des Budgets für 1875 und der constitutionellen Vorlagen aufzulösen und die allgemeinen Wahlen für den Januar 1875 auszuschreiben.

— Die Sprache Ladmirault's steht keineswegs vereinzelt; alle höheren Offiziere führen bei jeder Gelegenheit dieselben Redensarten im Munde wie dieser, und heute noch drückte sich Bourbaki, der zum Kriegsrath nach Versailles gezogen wurde, in der nämlichen Weise aus. Der Ober-Commandant von Lyon sprach sich dahin aus, daß die Kammer, die nur Vaudeville-Vorstellungen gebe, keine Gesetze zu machen verstehe. Man müsse verbieten, daß die Reden der Deputirten veröffentlicht würden und jedes Blatt nach einer ersten Verwarnung unterdrücken. Nur auf diese Weise werde man Ruhe im Lande haben, um die nothwendigen Vorbereitungen machen zu können, die Revanche zu nehmen. Die Armee selbst hielt Bourbaki für vollständig genügend und sprach sich gegen die Neuerungen, besonders gegen das Institut der einjährigen Freiwilligen aus, mit denen nichts anzufangen sei.

— 17. Januar. Die Nationalversammlung fuhr in Berathung des Maire-Gesetzes fort. Zu einer längeren Discussion führte ein von der Linken eingebrachtes Amendement, wonach die Regierung gehalten sein soll, die Maires aus der Zahl der Municipalräthe zu wählen. Der Herzog von Broglie sprach sich gegen dieses Amendement aus und hob hervor, man müsse eine Institution haben, welche hinreichende Garantien für die conservativen Interessen biete und die Heilung der vorhandenen Schäden sich angelegen sein lasse; die gegenwärtigen Mittel hätten sich als unzureichend erwiesen. Broglie ruft für seine Behauptung Thiers zum Zeugen auf und erklärt, es bedürfe eines ganzen, nicht eines halben Heilmittels, wie ein solches mit dem Amendement vorgeschlagen werde. Das Amendement wird darauf mit 343 gegen 329 Stimmen abgelehnt. — Bei Beginn der Sitzung wurden die Minister Herzog v. Broglie und Herzog von Decazes vielfach von Abgeordneten aufgesucht und über die von den Zeitungen veröffentlichten Artikel betreffs der Beziehungen Frankreich's zu Deutschland und Italien befragt. Die Minister gaben beruhigende Antworten und versicherten, die Beziehungen zu Deutschland und Italien seien vorzüglich und gäben zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung. (W. T.)

— Baron Bourgoing ist nach St. Petersburg abgereist, um wegen eines neuen Handelsvertrages zwischen Rußland und Frankreich zu verhandeln. (W. T.)

Oran, 16. Jan. Die französische Panzerfregatte „Savoie" hat in dem Hafen von Mers-el-Kebir Station genommen; das Transportschiff „Ardèche", welches Morgens abgesegelt war, um die Flüchtlinge nach dem Fort Arzew, nicht wie früher gemeldet nach Algier, überzuführen, ist in den Hafen von Mers-el-Kebir zurückgekehrt. An Bord desselben befanden sich Contreras und sein Generalstabschef Ferrey, welche in dem neuen Schlosse von Oran, der Residenz des Divisionsgenerals, internirt werden sollen. Der Admiral der Aufständischen, Constantini, und der Sohn von Galvez sind in das Militärhospital von Oran gebracht worden; der letztere ist ernstlich verwundet. Galvez wird im Fort St. Gregoire bei Oran in Verwahrsam gehalten. Die „Numancia" soll morgen dem spanischen Admiral Chicarro übergeben werden, falls nicht Contreordre eintrifft. Die Galeerensträflinge werden an Spanien ausgeliefert werden. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 16. Jan. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist in Buenos-Ayres die Cholera ausgebrochen. Alle von dort ankommenden Schiffe werden in den portugiesischen Häfen einer Quarantäne unterzogen. (W. T.)

Spanien.

Die französische Regierung hat sich bekanntlich bereit erklärt, nicht nur die „Numancia", sondern auch die Galeerensträflinge an die spanische Regierung auszuliefern, dagegen die übrigen Ankömmlinge als rein politische Verbrecher von der Uebergabe auszuschließen. Die spanische Regierung will jedoch auch den General Contreras und die cartagenische Junta als gemeine Verbrecher ausgeliefert haben. In diesem Falle aber muß sie, ehe Frankreich dem Verlangen nachkäme, wohl die betreffenden Nachweise der begangenen gemeinen Verbrechen, als unterschieden von den politischen, beibringen.

Saragossa, 8. Januar. Schon am 3. Abends sah man einem Straßenkampf entgegen. Die Offiziere der Freiwilligen und einige Mitglieder des Stadtraths waren an der Spitze der 4000 Freiwilligen der Republik. Sie verschanzten sich in geeigneten Gebäuden. Der General-Capitän Burgos versuchte eine Versöhnung anzubahnen, aber vergeblich. Am 4. um 1 Uhr Nachmittags fiel der erste Schuß, die Freiwilligen schlugen sich wüthend. Von den Häusern aus schossen sie auf die zwölf Geschütze, welche aufgestellt waren. Die Artilleristen antworteten und durchlöcherten mit ihren Kugeln die Häuser, in denen jene sich verschanzt hatten. Drei Stunden lang dauerte der furchtbare Kampf. Die Soldaten nahmen mehrere Barrikaden mit dem Bajonett. Um 5 Uhr war der Kampf zu Ende, die Freiwilligen waren zerstreut, nachdem sie 131 Verwundete und 40 Todte auf dem Kampfplatze gelassen. 27 Soldaten waren verwundet, 2 Offiziere der Artillerie und 9 Mann todt. Man gab den Freiwilligen eine dreistündige Frist zur Ablieferung der Waffen, widrigenfalls sie als Rebellen behandelt würden. Die Stadt ist still wie ein Grab, alle strategischen Punkte sind militärisch besetzt.

Italien.

Rom, 16. Jan. Das „Giornale di Roma" bestätigt die Authenticität der Bulle über die Papstwahl. Dieselbe sei im Wesen, wenn auch nicht der Form nach correct. Sie wurde Ende 1870 redigirt, aber nur den Cardinälen Patrici und Mattei sowie Antonelli mitgetheilt. Der Text scheint sich später unter den Papieren des im October 1870 verstorbenen Cardinals Mattei vorgefunden zu haben und ist dann in unrechte Hände gerathen. Deßhalb habe man die Bulle einigermaßen modificirt und mit neuem Datum versehen.

Rom. Um den Geistlichen der französischen Ludwigskirche demonstrativ seine Sympathien für Ausweisung der italienischen Offiziere zu beweisen, hat Pius IX. die Capläne der gedachten Kirche empfangen und ihren Superior zu dem „wahrhaft katholischen" Geiste beglückwünscht, der in seinem Collegium herrsche. Eine andere bezeichnende Thatsache für das zärtliche Verhältniß zwischen Pius IX. und der französischen Geistlichkeit ist folgende. Der Papst pflegt alljährlich um die Weihnachtszeit aus allen Welttheilen eine Menge Geschenke zu erhalten, darunter auch Eßwaaren und feine Weine, die er unmöglich alle selbst vertilgen kann. Den großen und besten Theil davon hat er in diesem Jahre dem französischen Priesterseminar zukommen lassen, worüber daselbst natürlicherweise großer Jubel herrschte.

England.

London, 16. Januar. Durch den gestern früh erfolgten Tod des Bischofs von Cloyne, Dr. Keane, hat die römische Kirche in Irland einen empfindlichen Verlust erlitten. Keane genoß namentlich unter der ländlichen Bevölkerung seiner Diözese großes Ansehen. — Im Hinblick auf die Ankunft des Brautpaares, welches in Petersburg seiner Trauung entgegengeht, werden in Balmoral und der Umgegend schon festliche Vorbereitungen getroffen. Es besteht dort die Sitte, jede Hochzeit eines englischen Königskindes durch Errichtung eines Cairn oder monumentalen Steinhaufens zu feiern, der das Andenken auf spätere Geschlechter fortpflanzen soll. Der Cairn für den Herzog von Edinburg wird auf dem Hügel Rury im Glengelder Walde, gerade dem Schlosse gegenüber, gesetzt und soll einen Steinhaufen von 22 Fuß Höhe, am Boden mit 15 Fuß Durchmesser, bilden. Am Abende des Hochzeitstages soll auf dem Craiggowanberge ein riesenhaftes Freudenfeuer angezündet werden.

London, 17. Jan. In Folge des Ausbruchs der Cholera in Rotterdam werden alle Provenienzen von dort in England der Quarantäne unterzogen. — Die englischen Kriegsschiffe an der Goldküste haben Befehl erhalten, sich nach dem Cap zu begeben, weil im Natallande Unruhen ausgebrochen sind. (W. T.)

Rußland.

In Südwest-Rußland sind Raub- und Mordanfälle seit einiger Zeit so sehr an der Tagesordnung, daß die Sicherheit der Person und des Eigenthums allgemein bedroht erscheint. In der Regel werden die räuberischen Ueberfälle des Nachts ausgeführt, und am meisten sind ihnen die Edelhöfe ausgesetzt. Einem des Nachts von einer Räuberbande in seiner Wohnung überfallenen Gutsbesitzer Tolkacz wurden von den Unmenschen nacheinander Ohren und Nase abgeschnitten und dann die Augen ausgestochen. Der Verstümmelte endete sein Leben unter den gräßlichsten Schmerzen. Auf eben so grausame Weise wurde der Besitzer des Gutes Felsztyn von Räubern ermordet und darauf das Schloß vollständig ausgeplündert. In manchen Kreisen Wolhynien's, namentlich in den Kreisen Owruk und Sitomir, werden die Raubmorde sogar am hellen Tage ausgeführt. Auch im Kreise Kamienice in Podolien sind zahlreiche Raubmorde verübt worden. Die das Land durchziehenden Räuberbanden sind zahlreich, gut bewaffnet und wohl organisirt. Manche zählen 8 bis 12 Mitglieder und führen Pferdegespanne mit sich, auf denen sie das geraubte Gut schnell wegschaffen und in Sicherheit bringen. Die Wachsamkeit der im ganzen Lande alarmirten Polizei hat sich bis jetzt erfolglos erwiesen.

— Die russische Regierung hat den 1857 mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag zum 1./13. März d. J. gekündigt. Ueber den Abschluß eines neuen Vertrags wird verhandelt.

Amerika.

Newyork, 3. Jan. Der Farmerverein, welcher sich politisch bereits bemerkbar zu machen Gelegenheit hatte und wohl bald noch mehr von sich reden machen wird, zählt nach dem von der Washingtoner Nationalloge veröffentlichten Berichte 697,275, darunter etwa 350,000 politisch stimmberechtigte Mitglieder. Der Bericht ist vom 16. Dezember datirt, und damals gab es bereits 9207 Zweiglogen. Wie schnell die Bewegung Anhänger gewinnt, geht am besten daraus hervor, daß in der Woche unmittelbar vor dem 16. Dezember 248 neue Logen entstanden sind.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Versailles, 19. Jan. Die Regierung beschloß dem Vernehmen nach die Aufhebung des Paßzwangs zwischen Frankreich und Italien. Die „Agence Havas" führt diese Maßregel als einen Beweis der ausgezeichneten Beziehungen zu Italien an.

Danzig, 19. Januar.

* Es wird uns gemeldet, daß im Publikum vielfach die Meinung verbreitet sei, bei den engern Wahlen zum Reichstage könnten nur diejenigen sich betheiligen, welche bei der ersten Wahl gestimmt haben. Wir machen darauf aufmerksam, daß bei der engern Wahl jeder Wähler seine Stimme abgeben kann, der überhaupt in die Wählerlisten eingetragen ist, möge er bei der ersten Wahl gestimmt haben oder nicht.

* Das hiesige Stadt- und Kreis-Gericht hat die Verhaftung fast sämmtlicher Arbeiter in Artschau und Borrenschin, 25 an der Zahl, wegen der am 10. d. M. im Wahllokale zu Rexin bei Gelegenheit der Wahl zum deutschen Reichstage begangenen Excesse angeordnet.

* Bei dem gestrigen Krönungs- und Ordensfeste haben u. A. noch Auszeichnungen erhalten: Den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Frhr. v. Barnekow I., Gen.-Major und Commandeur der 2. Cav.-Brigade; Gen.-Major v. Memerty, Commandant von Danzig. Den R. Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub: Gen.-Maj. Walther v. Monbary, Commandeur der 2. Inf.-Brigade. Den R. Adlerorden 3. Kl. mit Schleife u. Schwertern am Ringe: Capitän z. See Batsch, Chef des Stabes der Admiralität; Oberst v. Hanstein, Comm. des 1. Leib-Husaren-Reg. No. 1; Contre-Admiral Klatt; Oberst v. Mützschefahl, Comm. des 8. Ostpr. Inf.-Reg. No. 45; Frhr. v. Rosenberg, Hauptm. a. D. auf Hochzehren, Kr. Marienwerder. Den R. Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife: Bürgermeister Ewe zu Pr. Stargardt; Oberst Hahn v. Dorsche, Comm. von Graudenz; Ober-Forstmeister Krumhaar zu Gumbinnen; Oberst v. Legat, Comm. v. 2. Ostpr. Gren.-Reg. No. 3; Regierungs-Präsident v. Puttkammer zu Gumbinnen; Ober-Regierungsrath v. Saltzwedell zu Danzig. Den R. Adlerorden 4. Kl.: Kreisbaumeister Ammon zu Schlochau; Superintendent Annecke zu Conitz; Bankdirector Bückling zu Elbing; Prof. Dr. Friedländer zu Königsberg; Rittergutsbes. Hannemann zu Alt-Paleschken, Kr. Berent; Appellationsgerichtsrath Hilscher zu Bromberg; Districts-Commissarius Janke I. zu Okollo, Kr. Bromberg; Kreisger.-Director Krause zu Stallupönen; Rittmeister a. D. Krause-Gr. Tauerlauken, Kr. Memel; Landrath Kuhn zu Fischhausen; Staatsanw. v. Lossow zu Thorn; Reg.-Rath Meyer zu Bromberg; Kreisger.-Director Nitschmann zu Labiau; Prof. Piotrowski a. d. Kunst-Akademie zu Königsberg; Bankdirector Rathke zu Bromberg; Baurath Rauter zu Graudenz; Reg.-Rath v. Röbel zu Gumbinnen; Polizeirath Schwoch zu Danzig; Landrath v. Spieß-Pittehnen, Kr. Mohrungen; Steuer-Inspector Suasius zu Marienburg; Schulrath Tyrol zu Gumbinnen. Den Kronenorden 2. Cl.: Zollvereins-Bevollmächtigter Frhr. v. Aufseß zu Königsberg. Den Kronenorden 4. Cl.: Gutsbes. Büttler-Drusken, Kr. Stallupönen; Landschaftsrath v. Busse-Latkowo, Kr. Inowraclow; Fortifications-Secretär Claußen zu Marienburg; Rathsherr Goldfarb zu Pr. Stargardt; Rittergutsbesitzer Haase-Falkenau, Kr. Rosenberg; Deichhauptmann und Oberschulze Mix-Kriefkohl; Stabsarzt Dr. Rohde beim Ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1; Gutsbes. Rüß-Rüßhof, Kr. Pr. Stargardt; Stabsarzt Dr. Schmidt zu Graudenz; (Südbahn-) Director Wendland zu Königsberg; Freischulzengutsbesitzer Wentzel zu Piekel, Kr. Marienburg. Den Adler der Inhaber des Hohenzoll.-Hausordens: Lehrer

... hier zu Rosenberg; Präcentor Giesing zu Laukitten, Kr. Tilsit; Lehrer Sammer zu Gr. Krebs, Kr. Marienwerder. Das Allgemeine Ehrenzeichen: Oberwachtmeister Brosty zu Pr. Holland; Postschaffner Dziengel zu Danzig; Kreisgerichtsbote Gabel zu Marienwerder; Oberbootsmann Hasse von der 1. Matrosen-Division; Garnisonküster Höppner zu Thorn; Stadt- u. Kreisgerichtsbotenmeister Jaguer zu Danzig; Prov.-Steuer-Directionsbote Knapp zu Danzig; Reg.-Botenmeister Krampe zu Marienwerder; Bank-Kassendiener Krause zu Danzig; Thorcontroleur Lade zu Danzig; Gutsinspector Liedtke zu Bogdanken, Kr. Graudenz; Reg.-Hauptkassenbote Lipske zu Marienwerder; Regierungsbote Moritz zu Danzig; Kanzleidiener Papendick beim Prov.-Schulcollegium zu Königsberg; Deichsecretär Pinkert zu Fischau, Kr. Marienburg; Fußgendarm Rotahr zu Graudenz; Zeugsergeant Stockdreher bei der Gewehrfabrik zu Danzig; Wachtmeister Volmann zu Ziegellack, Kr. Marienwerder; Trompeter Wille im 1. Leibhusaren-Regt. Nr. 1; Chausseegeld-Erheber Zimmermann zu Altkirch, Kr. Osterode.

— Die nunmehr in Kraft getretene neue Kreis-Ordnung hat eine Anzahl neuer Behörden in's Leben gerufen, deren wichtigsten folgende sind: 1) die Amtsvorsteher, welche in der Hauptsache die Geschäfte der bisherigen Local-Polizeibehörden übernommen haben; 2) die Kreisausschüsse, welche auf dem Gebiete der Kreis- und Orts-Gemeinde-Verwaltung einen erheblichen Theil der bisherigen Geschäfte der Bezirks-Regierungen und der Landräthe übernommen haben; 3) die Verwaltungsgerichte, die in den von den Kreisausschüssen ressortirenden Geschäften in zweiter Instanz endgültige Entscheidungen zu treffen haben. Diejenigen Geschäfte der öffentlichen Verwaltung, welche auf die Kreisausschüsse übergehen, sind sehr mannigfaltig und beziehen sich auf das Gebiet der Kreisverwaltung, auf das der [illegible] Polizei-Verwaltung, darunter auch Berufungen gegen polizeiliche Verfügungen und executivische Anordnungen der Amts- und Orts-Vorsteher, so wie der städtischen Polizeiverwalter, Umwandlung der von den Polizeibehörden verhängten Geldbußen in Haft, die Beschlußfassung über den Erlaß kreispolizeilicher Verordnungen. Eine weitere Wirksamkeit erstreckt sich auf die armenpolizeilichen Angelegenheiten, auf streitige Wegebausachen, auf feldpolizeiliche und gewerbepolizeiliche Angelegenheiten, bei letzteren auch auf Anträge wegen Genehmigung zur Errichtung oder Veränderung gewerblicher Anlagen der näher bezeichneten Art, auf Anträge wegen Ertheilung von Concessionen zum Betriebe der Gast- und Schankwirthschaft, wie zum Kleinhandel mit Getränken; Zurücknahme von Concessionen der vorbezeichneten Art. In Ansiedelungssachen und im Gebiete der ländlichen Communal-Verwaltung tritt auch die Zuständigkeit der Kreisausschüsse ein; dann im Gebiete der Amtsaufsicht; im Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege (zwangsweise Einführung von gesundheitspolizeilichen Einrichtungen, so weit nicht der Gegenstand durch Gesetz geregelt ist), endlich auch im Gebiete der Justizverwaltung. Eine in sich interessante Zusammenstellung dieser Bestimmungen wird durch die Bezirks-Regierungen den Betheiligten mitgetheilt werden, denn es wird schwer werden, [illegible], weshalb im Anfange immer noch die früher zuständig gewesenen Behörden angegangen werden.

— Vom Cultusminister ist jüngst eine Verfügung ergangen, die sich auf den Religions-Unterricht in den Elementarschulen bezieht. Der Minister spricht in dieser Verfügung es unumwunden aus, daß es in Folge der Spaltung der katholischen Kirche als eine Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit erscheine, daß den Eltern und Vormündern katholischer Kinder und Pflegebefohlenen, je nachdem die Erziehung in einer der beiden Richtungen gewünscht wird, die Möglichkeit gewährt werde, ihre Kinder dem Einflusse des der anderen Richtung angehörigen Religionslehrers zu entziehen. Es sollen daher katholische Schüler auf Antrag der Eltern oder Vormünder von dem Religionsunterricht in den Elementarschulen dispensirt werden, sofern dargethan ist, daß derselbe Unterricht von der Regierung als genügend erachteten Personen ertheilt wird. Als genügend qualificirt für diesen Unterricht sollen insbesondere ordinirte katholische Geistliche und geprüfte Lehrer angesehen werden.

* Die Reichs-Postanstalten [illegible] aufgefordert worden, unförmlich große Gegenstände zur Postbeförderung nicht anzunehmen und sich in dieser Ablehnung nicht durch die Anordnung beirren zu lassen, daß für sogenannte Sperrgut ein Packetporto-Zuschlag erhoben werden soll. [illegible] und seien deßhalb zurückzuweisen.

— Zur Herbeiführung eines befriedigenden und gesetzmäßigen Zustandes des Maß- und Gewichtswesens hat sich als nothwendig herausgestellt, künftig die Revisionen [illegible]. Es ist deshalb angeordnet, daß in denjenigen Orten, wo Eichämter bestehen, die Eichmeister unbedingt zu den polizeilichen Revisionen zuzuziehen sind; ebenso soll dies auch an denjenigen Orten geschehen, [illegible] erheblichen Kostenaufwand verknüpft ist.

* Vor Kurzem wurde in einer Zuschrift an unsere Zeitung angefragt, welches Schicksal die Petition gehabt, die im vergangenen Sommer von einer Anzahl hiesiger Bürger an die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn gerichtet [illegible] auf dem Bahnhof Langefuhr beantragt ist. Wie uns mitgetheilt wird, ist auf diese Petition bereits unterm 31. Juli 1873 ein ablehnender Bescheid ergangen. [illegible] vom 11. März 1872 [illegible]. Da inzwischen Hr. Achenbach die Leitung des Handelsministeriums übernommen, wäre bei [illegible] ein günstigerer Bescheid zu erwarten.

— [Selonke's Theater.] Das Original-Lustspiel „Keine Kinder" von J. Rosen wurde gestern [illegible]. Hr. Johannes (v. Solm), Fr. Regenhard (Gertrude) führten ihre Partien [illegible] Darstellung der „Marianne" durch Fr. Khaeda. In „Adam und Eva im Paradiese" erntete namentlich Hr. Regenhard Beifall, Hr. Johannes [illegible]. — In der Posse: „Gasthaus-Abenteuer" [illegible] drama: „Die beiden Galeerensclaven" [illegible] Darstellung ist durchweg [illegible]. Hrn. Wagener, dem Leiter des Theaters, [illegible] zur Ausführung gebracht werden.

* Der Kreisgerichts-Rath Rödenbeck in Pillkallen und der Kreisrichter Fabian in Braunsberg sind an das Kreisgericht in Tilsit, der Kreisgerichts-Rath [illegible] an das Kreisgericht [illegible], ferner der Kreisgerichts-Rath Lampe in Schneidemühl [illegible] in Schönlanke, mit der Function als Dirigent der zweiten Abtheilung, versetzt. — Die Gerichts-Assessoren [illegible] und Steinberg [illegible] Stallupönen resp. Ortelsburg ernannt worden. — Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Brauer in Deutsch-Crone ist an das Kreisgericht in Berlin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Charlottenburg, und der Rechtsanwalt und Notar Dr. Ottmann bei dem Appellationsgericht in Bromberg an das Kreisgericht in Wriezen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Freienwalde, versetzt worden. — Gestorben sind: der Kreisgerichts-Director Konschel in Rössel, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Kaempffert in Tilsit, und der Rechtsanwalt und Notar Raue in Lölau.

* Der Rekrut vom 33. Regiment, dem angeblich die Ohrmuschel in der Hopfingasse abgeschnitten sein sollte, und der in voriger Woche desertirte, hatte sich ganz gemüthlich in seine masurische Heimath begeben und dort bei dem Bezirksfeldwebel des Kreises gemeldet. Als ihn dieser fragte, ob er auch einen Urlaubspaß habe, antwortete er verneinend, wurde dann sofort inhaftirt und hierher transportirt. Es ist gegen ihn bereits die militärgerichtliche Untersuchung wegen Selbstverstümmelung und Desertion eingeleitet worden. — Wegen des ersteren Verbrechens wird noch gegen einen zweiten Rekruten vorgegangen werden, der am Neujahrstage sich mit verstümmelter Hand meldete, und die Verletzung gleichfalls auf offener Straße erhalten haben wollte. Verschiedene Anzeichen sprechen aber dafür, daß er sie sich selbst beigebracht hat, um vom Militär loszukommen. Er hatte sich kurz vor seiner Einziehung zum Militär in seinem heimathlichen polnischen Dorfe verheirathet.

* [Schwurgerichts-Sitzung am 17. Jan.] Am 24. Juli 1873 passirte der Eigenkäthner Franz Brillowski aus Ramboczewo mit seinem einspännigen mit Kohlen beladenen Fuhrwerke die Chaussee bei Karczemken. Eine kurze Strecke vor dem Kruge daselbst stand der Fleischermeister Gottfried Brosowski von hier mit seinem Fuhrwerke. Er fragte den Brillowski, ob er sein Pferd verkaufen und was er dafür haben wolle. Letzterer forderte 60 ℛ︁, worauf Brosowski von seinem Wagen sprang, auf den des Brillowski stieg und nun mit dem Wagen auf der Chaussee hin und her fuhr, um den Gang des Pferdes zu prüfen. Brosowski bot für das Pferd 30 ℛ︁, als gerade der Händler Alexander von Studzinski aus Sykorczyner-Neuhütte hinzu kam, mit dem Brosowski einige Worte deutsch sprach, welche Brillowski nicht verstand und darauf dem Letztern erklärte: der Handel sei auf 30 ℛ︁ abgeschlossen. Während dessen kam der Zeuge Winkler, auf einem Wagen, hinzu. Dieser hörte, wie Brillowski laut gegen den Abschluß des Kaufes protestirte und erklärte, 60 ℛ︁ gefordert zu haben. Trotzdem zählte v. Studzinski 35 ℛ︁ auf den Wagen des Winkler, forderte den Brillowski auf, dieses Geld zu nehmen und rief den Winkler zum Zeugen an für den Abschluß des Kaufs. Als aber Brillowski sich weigerte das Geld anzunehmen und mit seinem Fuhrwerke weiter fahren wollte, fielen v. Studzinski und Brosowski seinem Pferde in die Zügel, v. Studzinski riß ihn vom Wagen, warf ihn zu Boden, spannte dann das Pferd mit Hilfe des Brosowski, trotz der Anstrengungen des Brillowski dies zu verhindern, aus und band es an den Wagen des Brosowski, worauf Beide davon fuhren. Auf Zureden des Winkler nahm Brillowski die zurückgelassenen 35 ℛ︁ an sich und verfolgte die Räuber. Er traf sie im Literski'schen Kruge zu Schidlitz und forderte von ihnen die Rückgabe des Pferdes. Dem Brosowski war die Angelegenheit bereits unangenehm, er forderte den Studzinski auf, das Pferd zurückzugeben; dieser versprach dies auch, setzte sich aber auf das Pferd und ritt davon. In Zuckau wurde er verhaftet. Um den Brillowski zu beruhigen und ihn zu veranlassen, von der Sache zu schweigen, zahlte Brosowski dem Beschädigten 30 ℛ︁. Auf Grund dieser Aussagen ist gegen v. Studzinski und Brosowski die Anklage wegen Straßenraubes erhoben. Außerdem ist v. Studzinski angeklagt und geständig, zu Abbau Podjaß dem Besitzer v. Bronk 2 Schafe und zu Wensorv dem Eigenthümer Zynda 2 Hammel gestohlen zu haben. Die Geschworenen sprachen in Betreff beider Angeklagten das Schuldig aus, unter Annahme mildernder Umstände bei Brosowski. Der Gerichtshof erkannte wegen Straßenraubes resp. Straßenraubes und Diebstahls gegen v. Studzinski auf 5 Jahre 1 Monat Zuchthaus, gegen Brosowski auf 1 Jahr Gefängniß.

* Traject über die Weichsel. [Nach der auf dem K. Ostbahnhofe ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm bei Tag und Nacht per Kahn. Warlubien-Graudenz unterbrochen. Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

* [Polizeiliches.] Der bereits wegen Diebstahls bestrafte obdachlose Arbeiter Lauff stahl am Sonnabende einem Händler von seinem Stande auf dem Holzmarkte eine Kiepe voll Kartoffeln, die er vorläufig in einer Schmiede einstellte, dann mit einem Gepäckträger in Säcken abholte und in der Stadt verkaufte. Derselbe wurde am Abende, als er die leere Kiepe abholte, um auch sie zu verkaufen, von dem Bestohlenen angehalten und darauf arretirt. — Die 15 Jahre alte Bertha Karrasch stahl vorgestern von einem Fleischerladen am Altst. Graben ein Stück Fleisch, wurde aber dabei ergriffen und verhaftet. Ferner wurde der Arbeiter Lemke, eine als Raufbold bekannte Persönlichkeit, deshalb verhaftet, weil er am Sonnabend Abend einen andern Arbeiter ohne jede Veranlassung mit einer Bleikugel so erheblich am Kopfe verletzte, daß dessen Aufnahme im Krankenhause erfolgen mußte.

* In der Nacht von Freitag zu Sonnabend brannte die Scheune des Hofbesitzers Spode zu Schmerblock nieder. Als Brandstifter meldete sich am Sonnabend der Knecht Fechner. Die Veranlassung zu dieser Brandstiftung hatte die bei dem ꝛc. Spode dienende Dienstmagd Klingenberg gegeben, die aus dem Dienst fort wollte und mit dem ꝛc. Fechtner in einem intimen Verhältniß stand.

Pelplin, 15. Jan. In einer im September v. J. auf der Katholiken-Versammlung in Putzig beschlossenen Ergebenheitsadresse an den Herrn Bischof v. d. Marwitz, wegen deren Abdruck der Culmer „Przyjaciel ludu" confiscirt worden ist, hat die Staatsanwaltschaft einige strafbare Stellen gefunden, und ist dieserhalb die gerichtliche Vernehmung des Bischofs veranlaßt worden, welche, da Herr v. d. Marwitz wegen Altersschwäche im Gerichte nicht erscheinen kann, in seinem Palais stattfinden wird. Man will erst die Unterzeichner jener Adresse erfahren. (G.)

r. Culm, 18. Januar. In der am 15. d. M. stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung wurde von der Verfügung der K. Regierung, die eine Anleihe aus dem Reichsinvalidenfonds nicht genehmigt, Kenntniß genommen. — Wie wir erfahren, ist in der geheimen Sitzung der Stadtverordneten beschlossen worden, die hiesige Bürgermeisterstelle nochmals und zwar mit einem jährlichen Gehalte von 1200 ℛ︁ auszuschreiben. — Von einem Mitgliede des Aufsichtsraths der Culmer Credit-Gesellschaft ist einer armen Lehrerfrau, die ihr ganzes Vermögen in 2 Actien der Culmer Credit-Gesellschaft angelegt und jetzt verloren hat, der Betrag hierfür mit 400 ℛ︁ und Zinsen ausgezahlt worden. — Am 15. d. M. wurden aus dem Dotationsfonds an Landwehrleute hiesigen Kreises, die den letzten Krieg mitgemacht haben, 296 ℛ︁ vertheilt.

C Strasburg, 18. Jan. Dieser Tage spielten hier einige kleine Kinder an der Drewenz. Eins derselben probirte die Stärke des am Ufer befindlichen Eises, brach durch und ertrank. Die Leiche wurde nach einigen Stunden gefunden. Möchte dieser Unglücksfall doch dazu beitragen, daß die Eltern etwas mehr Sorgfalt auf ihre Kinder verwenden.

* Dem Abgeordneten für den Wahlkreis Strasburg, Rechtsanwalt Kallenbach, haben die Mitglieder der Breslauer Beamten-Ressource, sowie eine Anzahl von anderen Breslauer Beamten, wie wir der „Schl. Z." entnehmen, auf telegraphischem Wege für die warme Vertretung der Interessen derselben, bei Gelegenheit der Debatte über den von dem Abgeordneten Hagen eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Heranziehung der Beamten zur Communalsteuer nach dem vollen Betrage ihres Gehaltes, ihren Dank ausgesprochen.

Königsberg, 18. Jan. In No. 264 der „K. H. Z." vom 9. Novbr. 1872 befand sich ein dem „N. E. A." entnommener Artikel, worin über schadhafte, angefaulte, wenig mehr haltbare Stellen des für die Fußgänger bestimmten Bohlensteiges auf der der Stadt Marienburg zugekehrten Seite der über die Nogat führenden Eisenbahnbrücke geklagt und das Publikum zur Vorsicht ermahnt wurde. Die Direction der Ostbahn hatte sich durch den Artikel beleidigt gefühlt und den Antrag auf strafrechtliche Verfolgung des Redacteurs der „Hart. Ztg." Dr. Rösler gestellt. Dieser Tage wurde über diese Sache vor dem Gerichte verhandelt. Der Gerichtshof nahm an, daß die in dem incriminirten Artikel behaupteten Thatsachen allerdings geeignet seien, die Direction der Ostbahn in der öffentlichen Meinung herabzusetzen, da sie ihr eine Pflichtverletzung zuschreiben. Er nahm aber auch an, daß diese Thatsachen, so weit sie der Artikel ausführt, durch die in der Untersuchung vernommenen Zeugen erwiesen sind. Jedenfalls aber stehe auch dem Angeklagten § 193 d. Str.-G. zur Seite. Danach sind tadelnde Urtheile, welche zur Wahrnehmung berechtigter Interessen gemacht werden, straflos, wenn nicht das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Aeußerung oder aus den Umständen, unter welchen sie geschah, hervorgeht. Eine Beleidigung ist hier weder in der Form der Aeußerung, noch den Umständen nach vorhanden, vielmehr wird durch solche öffentliche Mahnungen die Direction der Ostbahn in ihrer schweren Pflicht, alle ihr unterstellten Brücken unter genauer Aufsicht zu halten, erleichtert. Aus allen diesen Gründen erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

— Naujokat, der Todtschläger des Hoteliers Dreyer, wurde, nachdem seine Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Schwurgericht als unbegründet zurückgewiesen worden, am 15. d. Mts. nach dem Zuchthause übergeführt.

Vermischtes.

* Der Hofschauspieler Otto Lehfeld, der gegenwärtig im Stadttheater zu Magdeburg gastirt, wurde am 14. d. im letzten Act von „Macbeth" als Darsteller der Titelrolle von dem Darsteller des „Macduff" in der Scene, in welcher die Genannten sich fechtend gegenüberstehen, durch einen Schwerthieb, welchen Hr. Lehfeldt nicht parirte, an der linken Seite des Halses verwundet. Hr. Lehfeld war nicht im Stande, weiter zu spielen, und der Vorhang mußte noch vor Schluß des Stückes fallen. Die Wunde geht vom Ohr nach dem Kehlkopf zu, ist aber nur eine leichte.

— In einer Gesellschaft von Landwirthen unterhielt man sich unlängst sehr lebhaft über den gewaltigen Fortschritt unserer Zeit im Maschinenwesen und besonders in landwirthschaftlichen Maschinen. Unter allgemeinem Erstaunen erzählte Einer von einer neuen Art von Dresch-, Mahl- und Backmaschine, bei der auf der einen Seite das ungedroschene Korn hineingethan würde und auf der anderen Seite dann fix und fertig die Brode herauskämen. — „Nun", meinte ein Witzbold, „das ist noch gar nichts. Da habe ich aber neulich in der Weltausstellung in Wien eine Maschine gesehen, bei der wurden auf einer Seite die Weintrauben in eine Presse geworfen und an dem andern Ende — da schmiß schon der Hausknecht die betrunkenen Kerle aus der Weinschenke hinaus."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Januar. Angekommen Abends 5½ Uhr.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92	92
Januar	87⁴/₈	87	Wstp. 3½% Pfdb.	82	82¹/₈
April-Mai	88⁶/₈	88	do. % do.	91⁵/₈	91⁴/₈
do. gelb	87⁶/₈	87	do. 4½% do.	100⁴/₈	100³/₈
Rogg. besser			Danz. Bankverein	63⁶/₈	63⁶/₈
Januar	63	62¹/₈	Lombarden[ex.Cp.	94⁴/₈	96
April-Mai	63⁷/₈	63	Franzosen	196	197²/₈
Mai-Juni	63⁴/₈	62⁶/₈	Rumänier	37¹/₈	36³/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92⁶/₈	92⁶/₈
Januar			Oester. Creditanst.	140²/₈	141⁵/₈
℘ 200 ℔.	9⁶/₂₄	9⁴/₂₄	Türken (5%)	40⁷/₈	41²/₈
Rüböl Ap.-Mai	20¹/₃	20¹/₈	Oest. Silberrente	65⁵/₈	65⁵/₈
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	92	92²/₈
Januar	21 10	21 8	Oester. Banknoten	88³/₁₆	88³/₈
April-Mai	21 19	21 13	Wechſelcrs. Lond.	—	6.20⁵/₈
Pr. 4½% conſ.	105⁵/₈	105⁵/₈			

Fondsbörse: Schwach.

Frankfurt a. M., 17. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 248¼, Franzosen 347, Lombarden 167¾, Silberrente 65½, Bankactien 1039, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 88¾ Gd. Sehr fest.

Amsterdam, 17. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℘ März 392½, ℘ Mai 386, ℘ October 368. — Roggen ℘ Mai 237½.

London, 17. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92⁵/₁₆. 5% Ital. Rente 58½. Lombarden 14⁷/₁₆. 5% Russen de 1871 97. 5% Russen de 1872 96¾. Silber 59¼. Türkische Anleihe de 1865 40⁷/₈. 6% Türken de 1869 53. 6% Vereinigt. Staaten ℘ 1882 105³/₈. Oesterreichische Silberrente 64⁵/₈. Oesterreichische Papierrente —. — In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl. — 6% ungarische Schatzbonds 2³/₁₆ Prämie. — Platzdiskont 3 à 3⅛ %.

Liverpool, 17. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⁵/₈, middling amerikanische 8⅛, fair Dhollerah 5³/₈, middl. fair Dhollerah 4⁷/₈, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5½, new fair Oomra 5¾, good fair Oomra 6³/₈, fair Madras 5¾, fair Pernam 8⁵/₈, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9¼. — Matt. Schwimmende voll ¹/₁₆ billiger. — Upland nicht unter good ordinary Februar-März-Verschiffung 8 à 8¹/₁₆, Januar-Februar 8, nicht unter low middling Dezember-Verschiffung 8¹/₁₆ d.

Paris, 18. Jan. (Schlußcourse.) 3% Rente 58, 35. Anleihe de 1871 93, 45. Anleihe de 1872 93, 47½. Italienische 5% Rente 59, 20. Italienische Tabaks-Actien 760, 00. Franzosen (gest.) 740, 00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 363, 75. Lombardische Prioritäten 249, 00. Türken de 1865 41, 55. Türken de 1869 278, 75. Türkenloose 104, 50. — Ruhig.

Paris, 17. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℘ Januar 39, 00, ℘ März-Juni 39, 25. Mehl ruhig, ℘ Januar 86, 00, ℘ März-April 86, 25, ℘ März-Juni 85, 75. Rüböl ruhig, ℘ Januar 84, 00, ℘ Mai-August 87, 00, ℘ September-Dezember 89, 75. Spiritus ruhig, ℘ Januar 67, 50.

Antwerpen, 17. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behpt., dänischer 37½. Roggen fest, Petersburg 25. Hafer ruhig. Gerste steigend, französische 29. — Petroleummarkt. (Schlußbericht) Raffinirtes, Type weiß, loco und ℘ Januar 30½ bez., 31 Br., ℘ Februar 31 bez., 31½ Br., ℘ Mai 33 Br., ℘ September 36 Br. — Steigend.

Newyork, 17. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84C., Goldagio 11¼, ⁵/₂₀ Bonds ℘ 1885 117, do. 5% fundirte 112¾, ⁵/₂₀ Bonds ℘ 1887 117⅛, Eriebahn 49, Central-Pacific 96¼. Höchste Notirung des Goldagios 11½, niedrigste 11¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16½, do. in New-Orleans 16³/₈, Petroleum in New-York 13¼, do. in Philadelphia 13¼. Mehl 7D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 69C., Kaffee 25½, Zucker 8. Getreidefracht 12.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Januar.

Weizen loco matt, ℘ Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	132-133 ℔.	93-95 ℛ︁ Br.	81½-89 ℛ︁ bezahlt.
hochbunt . . .	129-132 ℔.	89-92 ℛ︁ Br.	
hellbunt . . .	128-130 ℔.	88-91 ℛ︁ Br.	
bunt	126-130 ℔.	86-90 ℛ︁ Br.	
roth	128-130 ℔.	83-86 ℛ︁ Br.	
ordinär . . .	120-128 ℔.	78-83 ℛ︁ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔. bunt lieferbar 86½ ℛ︁.
Auf Lieferung für 126 ℔. bunt ℘ April-Mai 87½ ℛ︁ Br., 87 ℛ︁ Gd., ℘ Mai-Juni 87½ ℛ︁ Brief.

Roggen loco ermattend, ℘ Tonne von 2000 ℔ 120 ℔. 61⅔ und 62 ℛ︁.
Regulirungspreis 120 ℔. lieferbar 61 ℛ︁.
Auf Lieferung ℘ April-Mai 59½ ℛ︁ Br.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000 ℔. große 110 ℔. 62 ℛ︁, kleine 103 ℔. 54 ℛ︁.

Erbsen loco ℘ Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 54⅓ ℛ︁, do. Futter- 51 ℛ︁.

Spiritus loco ℘ 10,000 % Liter 19⁵/₆ ℛ︁.

Wechsel- und Fondscourse. Amsterdam, 10 Tage 141⁷/₈ Gd., do. 2 Monat 141 Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 91⁵/₈ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 82³/₈ Br., 82¼ gem., 4½ % do. do. 100⁵/₈ Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellsch. „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaaren-Fabrik 98 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. Januar 1874.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und naßkalt. Wind: West.

Weizen loco war heute etwas reichlicher zugeführt, und blieben die Käufer bemüht, Preise zu drücken; als ihnen solches gelungen war, konnten 500 Tonnen placirt werden. Anregung von außerhalb fehlte gänzlich. Bezahlt ist für Sommer- 130 ℔. 84⅓ ℛ︁, roth 118 ℔. 80 ℛ︁, 119/20, 127/8 ℔. 83½ ℛ︁, 131 ℔. 85½ ℛ︁, blauspitzig 124 ℔. 81½, 82⅔ ℛ︁, bunt 120/1 ℔. 82½ ℛ︁, 122/3 ℔. 83⅓ ℛ︁, 127/8, 130 ℔. besetzt 83⅔, 85½ ℛ︁, hellbunt 122 ℔. 85 ℛ︁, 124/5 ℔. 85½, 85⅔ ℛ︁, 129 ℔. 87 ℛ︁, hochbunt und glasig 128/9 ℔. 88½ ℛ︁, 129 ℔. 89 ℛ︁, 128, 130 ℔. 89½, 90 ℛ︁, weiß 123 ℔. 87 ℛ︁, 127 ℔. 88, 89 ℛ︁, 127/8 ℔. 90 ℛ︁, 131 ℔. 91 ℛ︁ ℘ Tonne. Termine nicht gehandelt, 126 ℔. April-Mai 87½ ℛ︁ Brief, 87 ℛ︁ Geld, Mai-Juni 87½ ℛ︁ Br. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 86½ ℛ︁.

Roggen loco unverändert. Schluß matter. 120 ℔. mit 62, 61⅔ ℛ︁ ℘ Tonne bezahlt. Termine still. 120 ℔. April-Mai 59½ ℛ︁ Brief. Regulirungspreis 120 ℔. 61 ℛ︁. — Gerste loco unverändert, kleine 103 ℔. 54 ℛ︁, große 110 ℔. 62 ℛ︁ ℘ Tonne. — Erbsen loco gefragt; Futter- 51 ℛ︁, Koch- 54⅓ ℛ︁ ℘ Tonne bez. — Bohnen loco brachten 52½ ℛ︁ ℘ Tonne. — Spiritus loco zu 19⁵/₆ ℛ︁ ℘ 10,000 Liter % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Jan. [Spiritus.] Wochen-Bericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus gewann durch höhere Berliner Notirungen von Neuem im Werthe und können wir eine Preisbesserung von ca. ⅔ ℛ︁ pro 100 Liter notiren. — Die Festigkeit des Marktes fand einen lebhaften Ausdruck in dem sehr umfangreichen Terminhandel. Es wurden namentlich Sommertermine sehr gesucht und pro Juni à 21⁵/₆, pro Juli 22—22⅙ ℛ︁ in großen Posten gehandelt. Wir notiren heute für Loco 20½ ℛ︁, Januar 20½ ℛ︁, Januar-März 20½ ℛ︁, Februar 20⁵/₁₂ ℛ︁, Frühjahr 21 ℛ︁, Mai-Juni 21⁵/₁₂ ℛ︁, Juni-Juli 22⅙ ℛ︁ ℘ 10,000 % Tralles ohne Faß.

Stettin, 17. Januar. Weizen ℘ Frühjahr 86½. Roggen ℘ Januar 61¾, ℘ Frühjahr 61¼, ℘ Mai-Juni 61. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ Januar 18¹/₁₂, ℘ Frühjahr 19⅙, ℘ Herbst 20½. — Spiritus loco 20½, ℘ Januar-Februar 20⁷/₈, ℘ Frühjahr 21⅓, ℘ Mai-Juni 21½ bez.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 16. Januar. (W. Loewenberg.) Gute und beste Marken schottisches Roheisen 65—70 Sgr. und englisches 56—60 Sgr. ℘ 50 Kilogr. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2—2¹/₁₂ ℛ︁, Walzeisen 4⅙—4¼ ℛ︁, Kesselbleche 6¹/₁₂—6⅙ ℛ︁ und dünne Bleche 7¹/₁₂—7⅙ ℛ︁ ℘ 50 Kilogr. in größeren Posten. — Kupfer: gute Sorten 30¾—31¾ ℛ︁ ℘ 50 Kilogramm, einzeln höher. — Zinn: Banca 41—41½ ℛ︁ und prima Lammzinn 41—41¼ ℛ︁ ℘ 50 Kilogr., einzeln theurer. — Zink: W. H. Giesche's Erben bei größeren Partien 9⅙ ℛ︁, geringere schlesische Sorten ⁵/₁₂—½ ℛ︁ ℘ 50 Kilogr. weniger. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 8—8½ ℛ︁ ℘ 50 Kilogr., einzeln mehr. — Kohlen und Coaks offerirt, englische Nußkohlen nach Qualität 27—30 ℛ︁, Coaks bis 30 ℛ︁ ℘ 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 21—26 Sgr ℘ 50 Kilogr. frei hier.

Wolle.

Breslau, 16. Jan. (B.- u. H.-Z.) Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß mit dem Eintritt in das neue Jahr unser Wollhandel seine Lage verbessert hat. Wenigstens lassen die fortdauernden, überraschend großen Umsätze auf einen sehr starken Bedarf bei geringen Vorräthen Seitens der Consumenten schließen. Innerhalb der letzten acht Tage sind abermals gegen 1500 Ctr. aus dem Markte genommen worden und waren die Käufer sächsische Fabrikanten und Kämmer, so wie österreichische und französische Commissionäre. Für die Rhein-Provinz sind nur kleine Partien mittelfeiner Einschuren von 70—76 ℛ︁, sowie Gerberwollen von 46 — 50 ℛ︁ bezogen worden, während Odessaer Kunstwäschen ca. 81 ℛ︁ und ungarische Rückenwäschen 58—64 ℛ︁ holten. Die Preise sind einstweilen unverändert geblieben, dürften jedoch allmählich etwas anziehen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 18. Januar. Wind: W.

Angekommen: Mestermann, Jacob Arendt, London, Kreide.

Den 19. Januar. Wind: SSW.

Angekommen: Wischke, Artushof (SD.), Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Jackson, Viatka (S.-D.), London, Getreide.

Ankommend: 1 Ever.

[illegible]**en,** 16. Januar. — Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll. Wind: SW. — Wetter: klar. Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	12	335,22	+ 2,8	Slich, flau, trübe, bezogen.
19	8	333,82	+ 1,0	SSW., stürm., Schneetreib
	12	333,48	+ 1,8	SSW., stürmisch, bezogen.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Marie** mit dem Herrn **Albert Schäpe** in Kiel beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Danzig.

4715) **J. Brandt**, Wittwe.

Meine Verlobung mit Fräulein **Adele Stromeyer**, ältesten Tochter des Apothekers und Medicinal-Assessors Herrn Stromeyer in Hannover beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Hannover, im Januar 1874.

Tottleben,
Premier-Lieut. im 1. Hannoverschen
4743) Infanterie-Regiment No. 74.

Für Amtsvorsteher!

So eben traf in unterzeichneter Buchhandlung ein:

Handbuch
zum praktischen Gebrauch der
Kreis- u. Amtsordnung
sowie der Landgemeinde- und Polizeiordnung
von
Dr. H. A. Mascher.
Preis 3 Thlr.

Nach auswärts bei Einsendung des Betrages franco. (4725

L. Saunier'sche
Buch- u. Kunsthandlung
A. Scheinert in Danzig.

Gründl. Vorbereitung zum Fähnrich- und Freiwilligen-Examen.
Prediger **de Veer**, Fischmarkt 25.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Vorstädtschen Graben No. 52.
Robert Dross.

Dr. Emilie Focking,
Zahnärztin für Frauen und Kinder, zu sprechen von 9 bis 3 Uhr im **Hotel du Nord.**

Nur noch wenige
Schleswig-Holstein-Loose à 22½ Sgr., Ziehung den 21. d. M., empfiehlt
Aug. Froese, Brodbänkengasse 20, Haupt-Lotterie-Comtoir.

Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Behandlung sämmtl. Zahn- und Mund-Krankheiten. Zahnoperationen unter Anwendung von Nitro-Oxygen-Gas schmerzlos in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse 25s

---

Frische Kieler Sprotten
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt gr. Thor

Goth. Lebertrüffelwurst
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, grünes Thor.

Große
geräucherte Maränen,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt **Alexander Heilmann**, Scheibenritterg. 9.

Schneidebohnen,
pr. Pfd. 5 Sgr.,
Teltower Rübchen,
Ital. Maronen,
Magdeb. Sauerkohl,
Kieler Sprotten,
Westfäler Cervelat- und Mettwurst
empfiehlt (4737
Magnus Bradtke.

Frische
Kieler Sprotten,
Straßburger
Gänseleber-Pasteten,
Astrach. Perl-Caviar,
Trüffel-Leberwurst,
Gothaer Cervelatwurst
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse.

Cotillon-Orden, Gratulationskarten u. Pathenbriefe, Schreib-, Concept- u. Postpapier, sowie sämmtliche Schreibmaterialien
empfiehlt in größter Auswahl
Gustav Doell,
Langgasse 4, Eingang Gerberg.

Masken-Costüme
für Damen
in großer Auswahl, höchst elegant und neu: Rose, Pique-Dame, Gärtnerin, Ungarin, Schottin, Zigeunerin 2c. (4735
53. Heiligegeistgasse 53.

Restaurant Dominikaner-Halle.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Mittheilung, daß ich obiges Restaurant käuflich übernommen. Es soll mein eifriges Bestreben sein, das gute Renommé desselben, vornehmlich in Bezug auf **vorzügliche Küche, gute Getränke** und **anständige** Bedienung, dauernd zu erhalten. Eine reichhaltige **Speisekarte**, warm und kalt, **zu jeder Tageszeit.** Ein vorzügliches **Billard** neuester Construction, steht den Herren Billardspielern zur gefälligen Benutzung. Die Lokalitäten sind **neu** und **geschmackvoll** renovirt.

Mein Etablissement dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen haltend, zeichne Achtungsvoll

Herrmann Thiel.

Auf ein ganz neu gebautes städtisches Grundstück, welches mit Thlr. 15000 beim Londoner Phönix gegen Feuersgefahr versichert ist, suchen wir zur ersten Stelle Thlr. 8000 gegen 5% Zinsen pro Anno. Bei etwa nicht flüssigem Gelde sind wir bereit Staatspapiere zum vollen Berliner Course franco Provision in Zahlung zu nehmen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Im Monat Februar kommen folgende
Prämien-Anleihen
mit Gewinnen zur Verloosung:

	Höchster Gewinn:	Niedrig. Gew.:
Braunschweiger 20-Thaler-Loose	Rthlr. 80,000,	Rthlr. 21.
Finnländer 10-Thaler-Loose	Rthlr. 40,000,	Rthlr. 11.
Florenzer 4 % 250-Francs-Loose	Frcs. 30,000,	Frcs. 250.
Oesterreichische 5 % 500-Gulden-Loose von 1860	Fl. 300,000,	Fl. 600.
Türkische 3 % 400-Frcs.-Loose	Frcs. 300,000,	Frcs. 400.
Badische 35-Gulden-Loose	Fl. 35,000,	Fl. 55.

Wir empfehlen vorstehende Loose bei billigster Coursberechnung als vortheilhafte Sparanlage, da dieselben neben der Gewinnchance niemals ihren Werth verlieren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Herings-Auction.
Donnerstag, 22. Januar 1874, Vorm. 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:
Norwegische Fettheringe KKK, KK, K und M von vorzüglich schöner Qualität,
so eben angekommen per „Vesta", Capt. Rasmussen; ferner
Schottische Tornbellies.
4667) **Mellien. Ehrlich.**



Abonnements unter vortheilhaftesten Bedingungen.
Großes Lager neuer Musikalien. (4740

Die Säcke-Fabrik und Leinwand-Handlung
von
A. F. Kirsten in Elbing
liefert täglich 2000 Säcke und empfiehlt jeder reellen Concurrenz die Spitze bietend:
Getreidesäcke (3 Scheffel) von 10 Sgr. an.
Mehlsäcke (2 Centner) von 7 Sgr. an.
Wollsäcke (3 Centner) von 18 Sgr. an.
Salzsäcke von 2⅔ Sgr. an.
Kleesäcke, Saatsäcke, Guanosäcke, Knochenmehlsäcke, Superphosphatsäcke, Gypssäcke u. s. w. in allen gewünschten Größen und Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Bei größeren Abschlüssen wird bedeutender Rabatt bewilligt und ertheilt Herr **Emil Berenz** in Danzig bereitwilligst Auskunft. (4196



Vollblut-Stammheerde Gallnau
Tochterheerde aus **Saatel.**



Der Bockverkauf über 70 sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke beginnt laut Taxe am 25. Februar, Mittags 12 Uhr.

Gallnau bei Freistadt Wstpr.

4552) **Otto Schütze.**

Centesimalwaagen von 60—500 Ctr., mit eisernen Trägern, sowie Viehwaagen zum Mastvieh und Getreide wiegen, sind auf zwei Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut und zu soliden Preisen ausgeführt. **Mackenroth**, Fabrikant, Fleischergasse 88.

---

100 recht fette Hammel
stehen zum Verkauf in
Hoch-Kelpin b. Danzig.

Die Stadt-Mühlen
in der Stadt Bütow,
bestehend aus 2 Mahlmühlen u. 1 Schneidemühle nebst Acker beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt, möglichst bis zum 1. April cr. unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen** oder auch **zu verpachten.**

Bütow, Januar 1874.

Wwe. Emilie Isecke.

Mein sehr reich sortirtes
Alfénide-Lager
empfehle zu Gelegenheitsgeschenken aller Art.
Julius Konicki,
Wollwebergasse 14.

Punsch royal
in ¹/₁ u. ½ Flaschen, anerkannt vorzügliche Qualität, empfiehlt
Carl Marzahn,
3777) Langenmarkt No. 18.

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die **Internationale Handelsgesellschaft** Hundeg. 37.

Frische Leinkuchen,
Fabrikat ihrer Oelmühle, offerirt die **Internationale Handelsgesellschaft**
Hundegasse No. 37.

Für mein
Colonial- u. Destillations-Geschäft
suche einen jungen Mann mosaischen Glaubens, der jedoch tüchtiger Destillateur sein muß, bei gutem Salair.

H. Rabow,
4698) Carthaus.

Eine **Feldschmiede** wird für alt zu kaufen gesucht. Kluppen und Zangen dazu erwünscht.
Hugo Moritz,
4722) Goldschmiedegasse No. 7.

Reddig's Hotel,
Heumarkt 4, vis-à-vis dem Hohenthore, soll aus freier Hand verkauft werden. Es ist eins der größten und rentabelsten Hotels Danzigs, enth.: 30 versch. Zimmer, groß. Hof, große Einfahrt, Stallungen für Pferde 2c., best. aus neuen massiven Gebäuden, und wird sehr stark frequentirt. Die Bedingungen sind so, daß jeder 2c. Käufer seine Rechnung finden soll und wird. Alles Nähere durch **R. Steinbrecher**, Holzmarkt 4, 2 Treppen.

Zwei Besitzungen,
je ca. 40 culm. M., sind zu verkaufen. Gebäude neu. Das Nähere bei **F. Fehlauer** in Gr. Zünderfelde. (4733

---

6 tragende Stärken, 2jähr., 4 sprungfähige Bullen, 1½- bis 2jährig, rein Holländer Race,
verkäuflich zu (4706
Senslau b. Hohenstein.

---

130 kernfette Hammel
stehen bei sofortiger Abnahme zum Verkauf. Desgleichen Anfangs Februar
8 junge Mastochsen.
Adl. Liegen bei Liebemühl, Ostpr., Eisenbahnstationen Güldenboden u. Osterode.
P. Schönbeck,

---

150 fette schwere Hammel
stehen zum Verkauf in Groß Kanten bei Maldeuten.

Ein **Affenpinscher,** ½ Jahr alt, ist Beutlergasse No. 5 zu verkaufen.

In Borgfeld bei Carl Hensel stehen 2 hochtragende Milchkühe zum Verkauf.

20,000 bis 25,000 Rthlr. Stiftgeld, auch getheilt, auf sichere ländliche Besitzungen zu begeben. Näh. Poggenpfuhl No. 78, Comtoir. (4742

Mit vorl. 4000 Rthlr. suche eine Besitzung von 3 bis 4000 Morgen zu kaufen oder zu pachten. Adressen unt. 4723 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein anständiges Mädchen, das auch allen Ansprüchen in der Damenschneiderei genügt, sucht Stellung auf einem größeren Gute. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 4663 entgegen.

Ein verheirath. Inspector
seit 12 Jahren in der Wirthschaft practisch thätig, 7 Jahre auf einer Stelle, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht unt. mäßigen Ansprüchen von sofort oder vom 1. April eine Stelle. Gef. Offerten erbeten **poste restante A. Z.** Riesenburg in Westpr.

Ein solides Weingeschäft Harburg a. Elbe sucht für den Verkauf feiner Weine und Spirituosen gegen gute Provision einen thätigen, umsichtigen und zuverlässigen Agenten, der durch ausgebreitete Bekanntschaft befähigt ist, auch für Privatkunden erfolgreich thätig zu sein. Adr. mit Angabe von Referenzen werden baldigst unter 4744 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein zweiter Inspector
wird für ein Gut bei Danzig gesucht. Function Hofverwalter u. Rechnungsführer. Selbstgeschriebene Meldungen **R. S. 19 poste restante** Bahnhof Hohenstein.

Uebernahme der Stellung 1. Februar cr.

Eine anständige Kellnerin m. g. Garderobe für außerhalb wird nachgewiesen Heiligegeistgasse 105, **A. Plath,** Danzig.

Ein **Ladenlokal,** scharfe Ecke, wird zu April zu miethen gesucht. Gef. Offerten unter 4745 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Von dem geehrten Ball-Comité beauftragt, für die am 31. Januar im
Friedr.-Wilhelm-Schützenhause
stattfindende
Große
Carneval-Redoute
die zu den Aufführungen und Tänzen erforderlichen Costüme und Requisiten aus Berlin zu beschaffen, werde ich mich persönlich dahin begeben und erbitte mir gütige Privat-Aufträge auf Masken-Costüme und Domino's rechtzeitig zugehen zu lassen.

Charles Haby,
Matzkauschegasse 5.

Für ein hiesiges Colonial-waaren-Engros-Geschäft wird ein routinirter Reisender gesucht. Gef. Adressen werden mit specieller Angabe bisheriger Thätigkeit unter 4715 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Wirthschafts-Eleve
findet bei einem hiesigen mecklenburgischen Landwirth Stellung. Näheres in der Exp. d. Ztg. unter 4691.

Die **Martha-Herberge in Danzig,** Spendhaus 7, beherbergt ordentliche Mädchen gegen ein tägliches Kostgeld von 2½ Sgr. und verschafft ihnen passende Dienste.

Das Verwaltungs-Comité.

Für ein hiesiges Colonial- u. Delicateß-Geschäft wird ein Lehrling gesucht.

Adressen unter 4724 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vor dem Olivaerthor in der halben Allee rechts ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, Balkon nach der Allee, Entree, Küche, auch Stallung, zum 1. April zu vermiethen.

4732) **F. Fröse.**

Ein Platz
am Wasser gelegen, mit großem Hof und Schuppen, ist sof. oder z. Mai zu vermieth. Näh. Feldweg 1, vis-à-vis der Gasanstalt.

Eine Wohnung, bestehend aus 2—3 Zimmern nebst Zubehör, suche in der Rechtstadt für eine einzelne Dame zu miethen. Adressen erbeten Hundegasse 5, 1 Treppe. (4721

Breitgasse 111, 2 Tr., ist ein eleg. möbl. Zimmer nebst Cabinet an einen anständigen Herrn zu vermiethen.

An der großen Mühle 13 ist die Balkon-Etage, 5 Zimmer 2c. für 250 Thaler jährlich, zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse No. 29. **G. F. A. Stolff.**

Wegen anhaltender Halskrankheit sehe ich mich auf Veranlassung des Herrn Dr. Lohse genöthigt, die bereits angekündigtrn Recitationen noch bis auf einige Zeit zu verschieben.

Victor Hertel.

Kopp's
Wein- und Bier-Local
Breitgasse No. 118.

Heute erstes Auftreten und Concert meiner neu eingetroffenen Kapelle **Bartels** aus Böhmen. Die Gesellschaft besteht aus 4 jungen Damen und einem Herrn. — Da ich große Kosten gehabt, wirklich eine gute Gesellschaft zu engagiren, so wird das geehrte Publikum sich selbst von deren Leistung überzeigen. Die Kapelle spielt heute zum ersten Male in Danzig. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr. (4717

Stadt-Theater.

Dienstag, 20. Jan. (**Abonnement susp.**) Erstes Gastspiel des Fräul. **Ellmenreich** vom Königl. Hoftheater in Hannover: **Donna Diana.**

Mittwoch, 21. Jan. (4. Abonnem. No. 18.) **Der fliegende Holländer.**

Donnerstag, 22. Jan. (**Abonnement susp.**) Zweites Gastspiel des Fräul. **Ellmenreich** vom Königl. Hoftheater in Hannover: Zum ersten Male: **Königin Christine von Schweden.** Trauerspiel in 5 Acten von Conrad.

Freitag, 23. Januar. (4. Abonnem. No. 19.) **Die Hochzeit des Figaro.**

Selonke's Theater.

Dienstag, 20. Januar. **Benefiz für Herrn Magener.** Zum ersten Male (neu): **Schön lieber Joseph.** Schwank. **Junge Männer — alte Weiber!** Schwank. **Domestikenstreiche.** Posse.

Sonnabend, den 31. Januar:
Großer
Masken-Ball.

Eingesandt.

Im Namen vieler Verehrer des verstorbenen **Roderich Benedix** wird die Theater-Direction recht angelegentlich ersucht, zu Gunsten der Ehren-Dotation für die Hinterbliebenen des Verstorbenen eine Benefiz-Vorstellung geben zu wollen und dadurch dem löblichen Beispiele mehrerer deutschen Bühnen-Directionen zu folgen. —r.—

Der Mann von Ehre
wird dringend ersucht, die genauen Beweise für seine brieflichen Mittheilungen sofort an Frau Wwe. **Guttenstein,** Kornmarkt 38, in Heidelberg gelangen zu lassen.

Betty Bock geb. Guttenstein.

Bitte Name und Wohnort mir anzuzeigen, denn komme ich sobald mir die Zeit erlaubt. Gr. A . . .

Schlesw.-Holst. Lotterie
(21. Jan. c.) **II.** Klasse: à 22½ Sgr., **Königsberger Lotterie** (21. April cr.), à 1 Rthlr. bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.